

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Prävention und Gesundheitsförderung – Aufgaben der Ergotherapie ...</b>	<b>1</b>
<b>1.1</b>	<b>Gesundheit .....</b>	<b>2</b>
	Christine Schaefer	
1.1.1	Pathogenese und Salutogenese .....	2
1.1.2	Gesundheitsmodelle .....	4
1.1.3	Dynamische Sichtweise .....	5
1.1.4	Gesundheit als ein mehrdimensionaler Begriff .....	6
1.1.5	Funktionale Gesundheit .....	7
1.1.6	Lebensqualität als Ziel .....	8
1.1.7	Zusammenfassung .....	8
1.1.8	Ausblick .....	8
<b>1.2</b>	<b>Resilienz und ihre Bedeutung für die Prävention in der Ergotherapie .....</b>	<b>9</b>
	Ann Kennedy-Behr, Sylvia Rodger	
1.2.1	Definition und Hintergrund .....	9
1.2.2	Risiko- und Schutzfaktoren .....	10
1.2.3	Resilienz bei Erwachsenen sowie im gesamten Lebensverlauf .....	11
1.2.4	Schlussfolgerung .....	14
<b>1.3</b>	<b>Prävention und Gesundheitsförderung .....</b>	<b>17</b>
	Susanne Mulzheim	
1.3.1	Prävention .....	17
1.3.2	Gesundheitsförderung .....	20
1.3.3	Zusammenfassung .....	31
<b>1.4</b>	<b>Betätigung und Gesundheit .....</b>	<b>33</b>
	Barry Trentham and Lynn Cockburn	
1.4.2	Tätigkeit, Ablauf und Struktur .....	38
1.4.3	Die Beeinflussung der Gesundheit durch verminderte oder fehlende bedeutungsvolle Betätigung .....	40
1.4.4	Betätigung durch eine soziale Linse besehen: die sozialen Determinanten der Gesundheit, Menschenrechte und Betätigung .....	41
1.4.5	Fazit und Zusammenfassung .....	42
<b>1.5</b>	<b>Modell funktionaler Gesundheit durch Betätigung .....</b>	<b>45</b>
	Andreas Fischer	
1.5.1	Rahmenkonzept: funktionale Gesundheit und das WHO-Gesundheitsmodell .....	45
1.5.2	Kernkonstrukte des Modells der funktionalen Gesundheit durch Betätigung .....	46
1.5.3	Modell der funktionalen Gesundheit durch Betätigung .....	51
<b>1.6</b>	<b>Ein ergotherapeutisches Modell zur Gesundheitsförderung .....</b>	<b>54</b>
	Lydia Köhler, Stefanie Prušak, Susanne Rösler	
1.6.1	Gemeinsames Handlungsfeld von Gesundheitsförderung und Ergotherapie .....	54
1.6.2	Ergotherapeutisches Modell zur Gesundheitsförderung .....	58
<b>2</b>	<b>Wirksamkeitsstudien zur betätigungsorientierten Primärprävention und Gesundheitsförderung .....</b>	<b>61</b>
	Sebastian Voigt-Radloff	
<b>2.1</b>	<b>Fragestellung und Methodik .....</b>	<b>62</b>
2.1.1	Ausführende der Maßnahmen .....	62
2.1.2	Art der Maßnahmen .....	62
2.1.3	Zielgruppen der Maßnahmen .....	62
2.1.4	Wirkungsgrad der Maßnahmen und Zielgrößen .....	63
2.1.5	Wissenschaftliche Qualität zur Überprüfung der Wirksamkeit .....	63
<b>2.2</b>	<b>Forschungsstand .....</b>	<b>63</b>
2.2.1	Kinder und Jugendliche .....	63
2.2.2	Erwachsene .....	65
2.2.3	Senioren .....	67

<b>3</b>	<b>Präventionsangebote in der Praxis</b> .....	71
<b>3.1</b>	<b>Gute Beispiele</b> .....	72
	Sebastian Voigt-Radloff	
3.1.2	Bewertungsmaßstäbe für gute Praxis ..	72
<b>3.2</b>	<b>Angebote für Kinder</b> .....	75
3.2.1	Ergotherapeutisches Bewegungsförderprogramm, „pluspunkt BEWEGUNG®“ ..	75
	Angela Nacke	
3.2.2	Das Calwer Modell .....	78
	Bernhard Gröss	
3.2.3	Entwicklung von Kindern in Beziehung ..	85
	Solveig Reinisch	
3.2.4	„Packesel, nein danke – Kindern den Rücken stärken!“ .....	89
	Kerstin Nolte	
3.2.5	„Starke Muskeln, wacher Geist“ .....	95
	Bettina Arasin	
3.2.6	„... ganz schön stark!“ .....	99
	Kathrin Weiß	
<b>3.3</b>	<b>Angebote für Erwachsene</b> .....	105
3.3.1	Betriebliche Präventionsberatung .....	105
	Anke Dalhoff	
3.3.2	Das Dilemma der Dreißigjährigen .....	108
	Chris Kuiper und Pepijn Roelofs	
3.3.3	Ergonomie am Bildschirmarbeitsplatz – Pilotprojekt mit einer Gruppe Sekretärinnen in einer Zürcher Klinik ..	113
	Verena Langlotz Kondzic	
<b>3.4</b>	<b>Angebote für Senioren</b> .....	117
3.4.1	Ergotherapeutische Optionen in Prävention und Gesundheitsförderung für Senioren .....	117
	Konstanze Löffler	
3.4.2	Gesund und aktiv älter werden – ein ergotherapeutisches Gesundheitsförderungsprogramm aus den Niederlanden .....	124
	Chris Kuiper, Netta van 't Leven, Fenna van Nes und Ramon Daniëls	
<b>4</b>	<b>Prävention und Gesundheitsförderung als Markt – Chancen und Herausforderungen</b> .....	131
<b>4.1</b>	<b>Akteure in Prävention und Gesundheitsförderung</b> .....	132
	Beate Robertz-Grossmann, Uwe Prümel-Philippson	
<b>4.2</b>	<b>Prävention – steuerrechtliche Rahmenbedingungen aus Sicht der Ergotherapie</b> .....	137
	Simone Dieckow	
<b>5</b>	<b>Angebote durch sinnvoll erlebte Betätigung entwickeln</b> .....	141
<b>5.1</b>	<b>Vorstellung des DACHS-Projekts</b> .....	142
	Ursula Costa, Carola Habermann, Sabine George	
5.1.1	Ergotherapeutisches Leistungsangebot – Gesundheitsförderung und Prävention ..	142
5.1.2	Kompetenzen der Ergotherapie in Gesundheitsförderung und Prävention ..	146
<b>5.2</b>	<b>Leitfragen und Projektskizzen für gute Angebote – Phasen der Entwicklung eines Angebots</b> .....	147
	Ute Koglin und Franz Petermann	
5.2.1	Bedarfs- und Marktanalyse .....	147
5.2.2	Planung und Konzeption .....	148
5.2.3	Pilot- und Hauptstudie .....	153

5.2.4	Präsentation der Ergebnisse und Weitergabe an Fachkräfte . . . . .	155	5.4.2	Entwicklung eines Angebots zu Gesundheitsförderung und Prävention für pflegende Angehörige (AGePA) . . . . .	168
5.2.5	Ausblick . . . . .	155		Konstanze Löffler, Bernhard Borgetto	
<b>5.3</b>	<b>Durchführung von Evaluationsstudien</b> . . . . .	<b>157</b>	5.4.3	Ermutigende Lernerfahrungen aus einem anfänglichen Misserfolg – ein Leitfaden zum erfolgreichen Projekt präventiver Hausbesuche . . . . .	172
	Ute Latza			Gabriele Schwarze	
5.3.1	Begriffsdefinition . . . . .	157	<b>5.5</b>	<b>Kompetenzen zur Durchführung von Präventionsangeboten erwerben</b> . . . . .	<b>177</b>
5.3.2	Vorgehen . . . . .	157	5.5.1	Planungs-, Durchführungs-, Evaluations- und didaktische Kompetenzen für Ergotherapeuten . . . . .	177
5.3.3	Methodik . . . . .	158		Nicola Thapa-Görder	
5.3.4	Güte . . . . .	160	5.5.2	Kompetenzerwerb in Ausbildung und Fortbildung . . . . .	187
<b>5.4</b>	<b>Beispiele für Programmentwicklungen</b> . . . . .	<b>162</b>	5.5.3	Marketingkompetenzen . . . . .	191
5.4.1	Therapeutisch-pädagogische Interventionen in kindlichen Bildungsumwelten – Förderung des Schreibens . . . . .	162		Petra Marksteiner-Fuchs	
	Andreas Fischer				

## 6 Primärprävention und Gesundheitsförderung – Zukunftsperspektiven für die Ergotherapie . . . . . 199

Bernhard Borgetto

<b>6.1</b>	<b>Krankheit, Gesundheit, Krankheitsprävention und Gesundheitsförderung – begriffliche und konzeptuelle Klärungen</b> . . . . .	<b>200</b>	<b>6.6</b>	<b>Neue ergotherapiespezifische Tätigkeitsbereiche in Primärprävention und Gesundheitsförderung</b> . . . . .	<b>203</b>
<b>6.2</b>	<b>Bedarf</b> . . . . .	<b>201</b>	<b>6.7</b>	<b>Neue Tätigkeitsbereiche in der Gesundheitsförderung</b> . . . . .	<b>205</b>
<b>6.3</b>	<b>Ansätze und Evidenz</b> . . . . .	<b>202</b>	<b>6.8</b>	<b>Ergotherapie, Betätigung, Gesundheit und Krankheit – Plausibilitäten oder Kausalitäten?</b> . . . . .	<b>205</b>
<b>6.4</b>	<b>Chancen</b> . . . . .	<b>202</b>	<b>6.9</b>	<b>Kompetenzen für Primärprävention und Gesundheitsförderung</b> . . . . .	<b>206</b>
<b>6.5</b>	<b>Neuorientierung der Ergotherapie im Sinne der Ottawa-Charta</b> . . . . .	<b>203</b>			

## Sachverzeichnis . . . . . 211